

Junge Naturschützer aktiv

WANGEROOGE – Eigentlich wäre Carolin (21) jetzt noch in Neuseeland gewesen. Stattdessen ist sie auf Wangerooge und strahlt: „Zum Glück konnte ich nach dem Corona-bedingten Abbruch meines Freiwilligendienstes in Neuseeland an diesem Camp teilnehmen. Mit Wattwanderung, Fahrradtour – und natürlich der Arbeit für die Natur war es eine tolle Woche.“

Seit elf Jahren finden sich im August Jugendliche aus aller Welt zusammen, um die Natur zu schützen und die Ursprünglichkeit der friesischen Insel zu bewahren. Lange war unklar, ob es in diesem Corona-Jahr ein solches Camp überhaupt geben würde. Organisatorin Hilke Steevens von den Internationalen Jugendgemeinschaftsdiensten (ijgd) hatte im Vorfeld ganze Arbeit geleistet, denn es galt ein tragfähiges Hygienekonzept zu erarbeiten, das allen Bestimmungen Rechnung trug. Das Camp auf Wangerooge schließlich war eines der wenigen Camps in Deutschland, das alle Hürden genommen hatte. Es konnten allerdings nur internationale Teilnehmer angenommen werden, die bereits vor Ausbruch der



Teilnehmer des Internationalen Naturschutzcamps sowie (hinten stehend v.l.) Jan Ulber, Hannah Zanolli und Mathias Heckrot (Mellumrat e.V.), Rolf Kretzberg (Inselgärtnerei), Marcel Fangohr (Bürgermeister), Brit-

ta Schmidt (Nationalparkverwaltung Niedersächsisches Wattenmeer), Ralf Kohlwes und Dr. Ilka Strubelt (Naturschutzstiftung Region-Friesland-Wittmund-Wilhelmshaven) und Hilke Steevens (ijgd).

FOTO: PRIVAT

Pandemie in Deutschland waren. Das war bei Rita (Rußland), Ghaith (Syrien) und Yudai (Japan) der Fall. „Ohne Corona wären die meisten von uns im Ausland gewesen, so sind wir hier und erkennen, wie wunderschön diese Insel ist,“ meinten Malika und Lydia. So waren Jugendliche aus Ulm, Frankfurt, Düsseldorf, Dortmund, Hildesheim, Hamburg und vom Bodensee reif für die Insel. Weil alle Beteiligten Deutsch spre-

chen konnten, war in diesem Jahr auch zum ersten Mal die Arbeitssprache nicht Englisch.

Die Jugendlichen haben weitergeführt, was zahlreiche Freiwillige in den Jahren zuvor begonnen hatten: Die Inselflora von nichtheimischen Pflanzen (Neophyten) zu befreien, die sich sonst sehr schnell ausbreiten und der Heide das Licht zum Wachsen nehmen. In diesem Jahr wurde der Schwerpunkt auf die Entfernung der Aronia (schwarze Apfelbeere) und der Kartoffelrose gelegt. Die standortfremden Pflanzen wandern auch über Gärten oder benachbarte Friedhöfe ins Friesland und vermehren sich dort teilweise explosiv. „Neu eingewanderte Arten haben hier meist keine natürlichen Feinde und können sich deshalb besonders schnell ausbreiten.“, weiß Britta Schmidt von der Nationalparkverwaltung Niedersächsisches Wattenmeer. Die Nationalparkverwaltung und der Mellumrat e.V. betreuen seit 2010 die Workcamps naturschutzfachlich. Um die Erfolge zu sichern, ist eine regelmäßige Bearbeitung notwendig. Insofern baut jedes neue Jugendcamp auf der Arbeit der Vorgänger auf.

Dr. Ilka Strubelt, Geschäftsführerin der Naturschutzstiftung Region Friesland-Wittmund-Wilhelmshaven, ist vom Arbeitseifer der Teilnehmer be-

geistert: „Toll, mit wie viel Spaß und Energie die Teilnehmenden hier der Kartoffelrose den Kampf angesagt haben.“ Deshalb unterstützt die Stiftung das Projekt seit Beginn finanziell, ebenso wie in diesem Jahr die Niedersächsische Wattenmeerstiftung sowie der Bund (Kinder- und Jugendplankmittel – KJP). Auch vor Ort erfährt das Jugendcamp herzliche Unterstützung – z.B. von der Inselgärtnerei unter Leitung von Rolf Kretzberg – und auch Bürgermeister Marcel Fangohr ließ es sich nicht nehmen, den Jugendlichen persönlich seinen Dank auszusprechen.

Die Finanzierung ist wichtig, weil so die Teilnehmer lediglich ihre Reisekosten übernehmen müssen sowie einen kleinen Anteil von 50 Euro Eigenbeteiligung leisten. Das wird von den jungen Leuten dankbar anerkannt: „Wir haben hier doch ein Wahnsinnsstück,“ sagt Rita, die gemeinsam mit Laura das diesjährige Camp für die ijgd leitet und vor drei Jahren aus Russland nach Deutschland gezogen ist, um Sprachwissenschaften in Dortmund zu studieren. „Wer von uns hätte sich sonst wohl eine Woche auf einer Nordseeinsel leisten können?“

Beide Leiterinnen haben für die Teilnehmer ein abwechslungsreiches Freizeitprogramm auf die Beine gestellt.

IHR ZUHAUSE AUF WANGEROOGE!

HOTEL
HANKEN ★★

*Wangerooger Gastlichkeit seit
114 Jahren und 4 Generationen*

Seehotel ★★

Hotel Hanken GmbH

Zedeliusstraße 38

26486 Wangerooge

Telefon 044 69 / 87 70

www.hotel-hanken.de · info@hotel-hanken.de



**BUCHUNGEN ÜBER UNSERE
HOMEPAGE MÖGLICH**